

Ernährungssouveränität:

Warum ist sie weltweit so wichtig und was können wir in Deutschland dazu beitragen?

Alexander Müller, TMG –Thinktank for Sustainability

15. Juli 2020

Ernährungssouveränität

- Der Begriff **Ernährungssouveränität** wurde 1996 Jahren von La Via Campesina im Rahmen des Welternährungsgipfels der FAO in Rom vorgestellt.
- Mit diesem Konzept wollte die weltweite Bewegung der Kleinbäuerinnen und Kleinbauern **gegen die Reduzierung der Ernährungsfrage auf Ernährungssicherheit (Kilokalorien)** vorgehen.
- Nicht nur die ausreichende Menge an Kalorien spielt eine Rolle, sondern auch die **politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Dimensionen des Essens**.

Ernährungssouveränität

- 1. Situation der globalen Ernährungssicherheit**
- 2. Was verändert die Covid-Pandemie?**
- 3. Diskussion: Warum Ernährungssouveränität eine Antwort auf die Krise sein kann?**

Hunger in der Welt 2020 – vor Corona

- **690 Mio.** Menschen unterernährt - 8,9 % der Weltbevölkerung
- Ca. **60 Mio. mehr als 2014**, und ca. 10 Million mehr als 2018
- In **Afrika** sind **19.1 %**, der Menschen unterernährt - **250 Mio.** 2014 waren es noch 17.6 %
- In **Asien** sind **381 Mio.** Menschen unterernährt
- Der jetzige Trend würde in Afrika die Anzahl der unterernährten Menschen von 19,1 auf 25,7 % im Jahr 2030 steigen lassen – auf 433 Mio.
- In Lateinamerika und der Karibik würde dieser Trend die Anzahl der unterernährten Menschen von 7,5 auf 9,5 % im Jahr 2030 erhöhen.

Hunger in der Welt 2020 – vor Corona

- Die Welt produziert genügend Kilokalorien für alle
- Ca. 1/3 aller produzierten Agrarprodukte werden zu Abfall – 1,3 Mrd. Tonnen
- Ernährungsbedingte Krankheiten gehören zu den größten Gesundheitsrisiken für Menschen
- Das jetzige Agrarsystem produziert mehr als 1/3 aller klimaschädlichen Emissionen und ist für Verlust von Biodiversität , Degradierung von Land, Abholzen von Wald verantwortlich
- Über 1 Milliarde Menschen sind global in der Landwirtschaft beschäftigt – für die meisten bietet die industrielle Landwirtschaft keine Zukunft

Die Coronakrise

Covid19 breitet sich weiter aus – die Infektion ist nicht unter Kontrolle

Armut bedeutet ein höheres Infektionsrisiko

Ungleichheit vergrößert sich

Schwächen des Gesundheits- und Ernährungssystems werden deutlich

Der Kampf gegen das Virus ist eher ein Marathonlauf – und wir befinden uns erst auf den ersten Kilometern

Die Hoffnung auf die Impfung

Nur 8 Wochen Lockdown haben das globale Wirtschaftssystem schwer beschädigt

Die Coronakrise

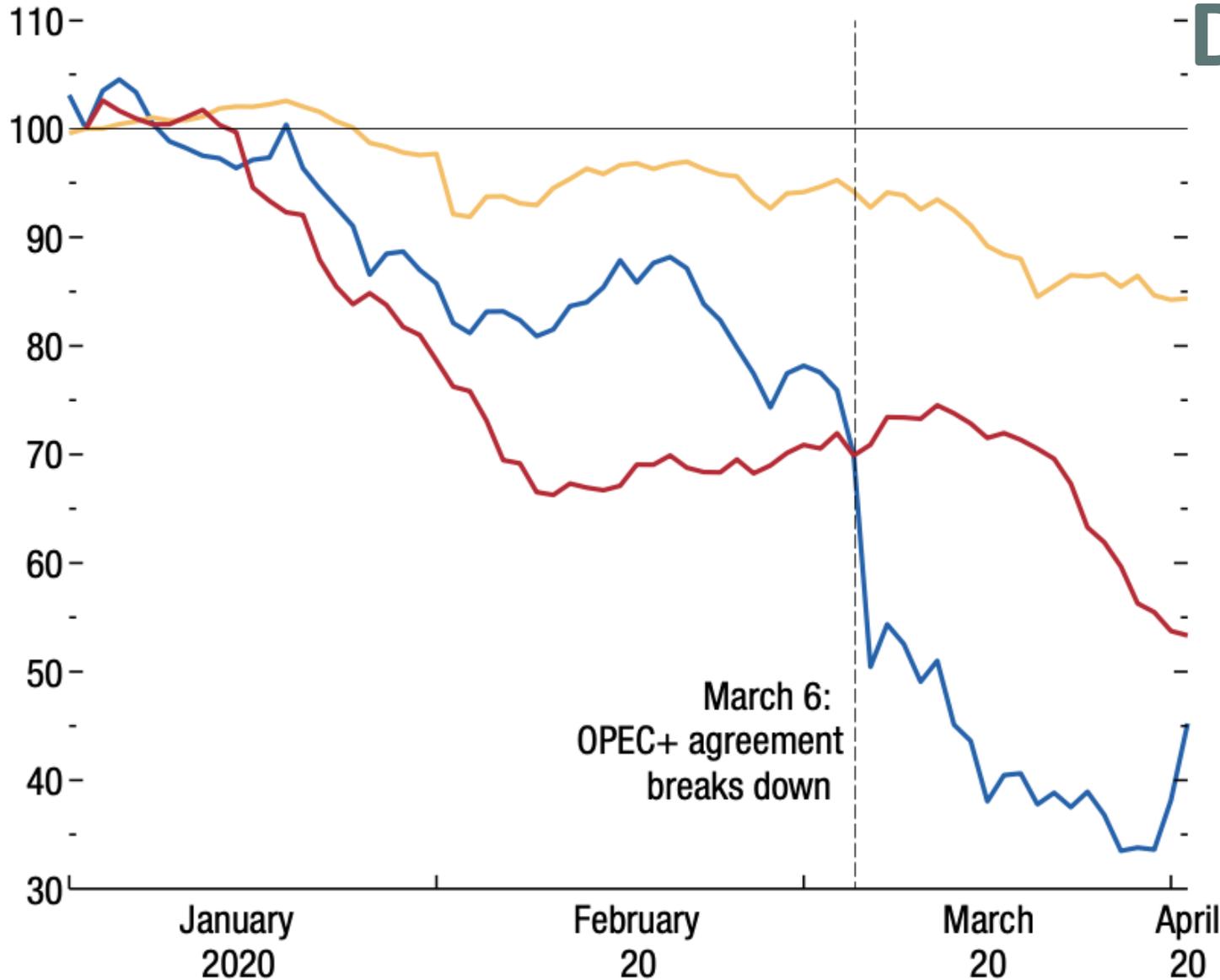
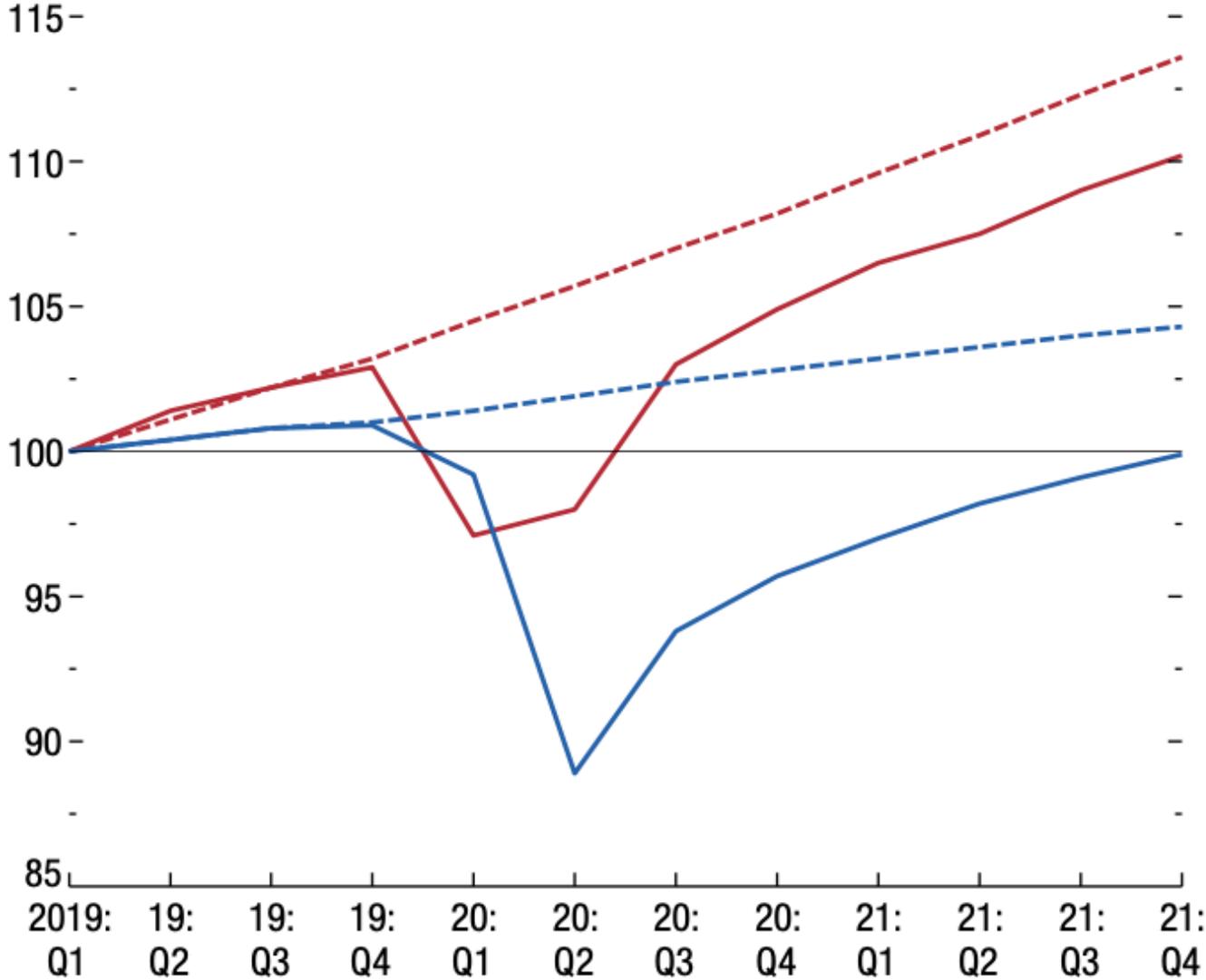


Figure 1.1. Commodity Prices
(January 2, 2020 = 100)

Oil Natural gas Metal

Sources: IMF, Primary Commodity Price System; and IMF staff calculations.
Note: OPEC+ = Organization of the Petroleum Exporting Countries, including Russia.

Die Coronakrise



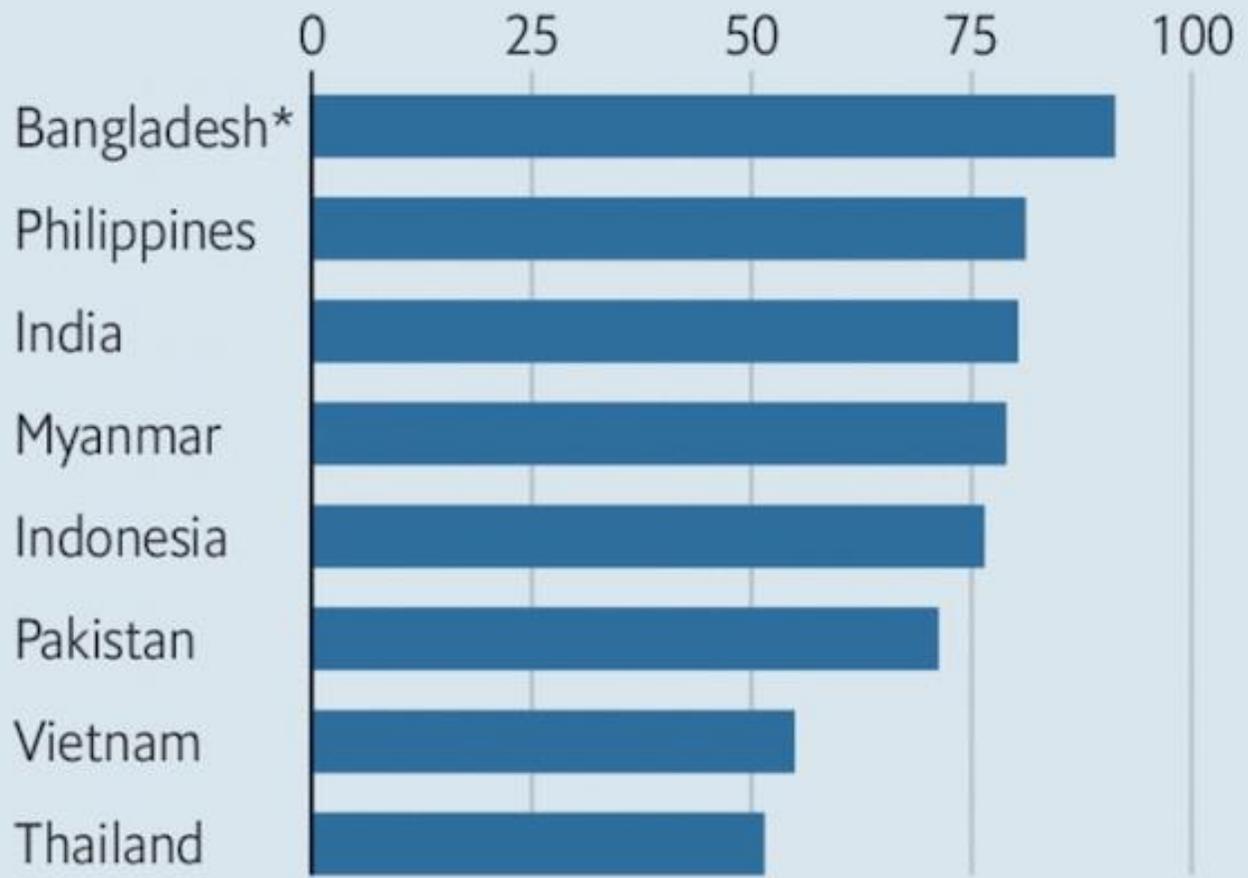
Source: IMF staff estimates.

Figure 1.6. Quarterly World GDP
(2019:Q1 = 100; dashed lines indicate estimates from January 2020 World Economic Outlook Update)

— Advanced economies
— Emerging market and developing economies

No salary, no severance, no sick leave

Workers in the informal economy, 2018, %



Sources: World Bank; Philippine Institute for Development Studies

*2017

Die Coronakrise

Hunger in der Welt 2020 und Corona

- Der Einbruch des globalen Wachstums zwischen 4,9 und 10% bedeutet, dass nach konservativen Schätzungen zwischen 83 und 132 Millionen Menschen zusätzlich unterernährt sein werden.
- Diese Schätzung geht davon aus, dass es nicht zu größeren Disruptionen kommen wird
- Der globale Handel mit Agrargütern hat sich bisher (!) als relativ stabil gezeigt – nur wenige Exportbeschränkungen
- Lokalen Versorgungsketten oft unterbrochen
- Durch den Wegfall von Beschäftigung und unzureichende soziale Sicherung nimmt Armut zu – dies führt zu weiterer Fehlernährung

Building Back Better?

- In den nächsten Monaten wird entschieden, ob die massiven staatlichen Programme wirklich in ein besseres Ernährungssystem investiert werden
- Reform der europäischen Agrarpolitik – Green Deal und Farm to Fork Strategie
- Reformen der Ernährungssysteme müssen zuhause anfangen
- Welches Ernährungssystem wird in der Entwicklungszusammenarbeit
- Globales Vernetzung lokalen Ernährungsinitiativen
- Ernährungssouveränität (d.h. die politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Dimensionen des Essens) zur Grundlage des “grünen” Wiederaufbaus machen.